

Paläontologische Findlinge in der siebenbürgischen Steinsalzablagerung.

Forschungs-Resultate des Herrn Dr. A. E. Reuss,
Professors der Mineralogie und wirklichen Mitgliedes der kaiserl.
Akademie der Wissenschaften in Wien,

mitgetheilt von

L. NEUGEBOREN.

Im 55. Bande ihrer Sitzungsberichte hat die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien (Wien 1867, 8-o) eine sehr umfangreiche Monographie über die fossile Fauna der Salzablagerung von Wieliczka in Galizien von dem wirklichen Akademiemitgliede Herrn Dr. A. E. Reuss veröffentlicht, welche nicht nur den Zweck der Aufzählung der in der genannten Salzablagerung nach und nach aufgefundenen paläontologischen Ueberreste hat, sondern auch, und hauptsächlich den der Feststellung des geologischen Alters dieser Salzablagerung. Der sehr gelehrte Herr Verfasser der erwähnten Monographie hatte Gelegenheit auch Steinsalz und aus dem Salzstocke Siebenbürgens stammendes kalkiges Conglomerat zu untersuchen und unterliess nicht seine Erfahrungen hierüber in seine sehr interessante Arbeit aufzunehmen.

Ich glaube, dass der Herr Verfasser es nicht übel aufnehmen werde, wenn ich die auf die Versteinerungen der siebenbürgischen Salzablagerung bezügliche Stelle seinem Aufsätze zur besondern Mittheilung in dieser hauptsächlich der Naturkunde Siebenbürgens gewidmeten Zeitschrift entnehme.

Herr Dr. Reuss schreibt: *)

„Mit der grössten Wahrscheinlichkeit konnte man erwarten, organische Ueberreste in den Steinsalzablagerungen von Siebenbürgen, welche mit jenen am Nordrande der Karpathen einen beinahe zusammenhängenden Zug bilden, . . . aufzufinden. Doch waren alle bis in die neueste Zeit in dieser Beziehung angestellten Untersuchungen erfolglos. Erst jetzt (etwa 1865 oder 1866), als mir durch die Güte des Herrn Montan-Expectanten Fr. Posepny reicheres Material zu Gebote stand, glückte es mir, im siebenbürgischen Salze Versteinerungen, wenn auch in sehr geringer Anzahl, nachzuweisen. Am reichlichsten fand ich sie in einem unreinen grauen Steinsalze der Thordaer Saline,

*) Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Classe Bd. 55, Heft 1, S. 58, 59 u. 60.

welches aus den obern Teufen stammte. Der nach dem Auflösen des Salzes zurückbleibende sehr spärliche und feine Rückstand enthält nebst einzelnen Sandkörnchen und Bröckchen grauen Thones, Trümmer von kleinen Muschelschalen, die ihrer Skulptur nach von einem fein gerippten *Cardium* abstammen dürften, so wie sehr seltene und kleine Gehäuse von Gastropoden, Fragmente von *Spatangus*-Stacheln, welche mit jenen aus dem Salze von Wieliczka vollkommen übereinstimmen, und endlich Foraminiferen. Von den gefundenen fragmentären Schneckengehäusen gehört eines der *Turbonilla pusilla* Ph. an. Von den fünf Exemplaren von Foraminiferen lassen sich zwei als *Polystomella crispa* Lam., drei als *Truncatulina Dutemplei* d'Orb. bestimmen.“

„Auch in einer der von Herrn Posepny gefälligst eingesandten Proben aus dem Salzlager von Maros-Ujvár habe ich kleine Fossilreste, wengleich in sehr geringer Menge, entdeckt, und zwar in einem wenig verunreinigten, schwach graulich-weißen körnigen Steinsalze, welches aus der V. Grube, 60 Klaftern unter Tages, stammt. Der nach der Lösung zurückbleibende Rückstand lieferte nebst unbestimmbaren kleinen Fragmenten einer dünnchaligen glatten Bivalve und der Spitze des Gehäuses eines *Cerithium* (vielleicht *C. scabrum* Oliv.) eine geringe Anzahl wohlerhaltener Foraminiferen. Es waren drei Schalen von *Glabigerina triloba* Rss. und zwei von *Gl. bulboides* d'Orb. Die bisher im siebenbürgischen Salze nachgewiesenen Petrefacten sind mithin durchgehends Species, welche auch im Salze von Wieliczka vorkommen. Wenn es nun in Folge dieser Beobachtungen schon bei flüchtiger Betrachtung keinem Zweifel unterliegen kann, dass die Salzsteinlager der neogenen Tertiärformation angehören, wird es dadurch überdiess höchst wahrscheinlich gemacht, dass sie mit der Salzablagerung von Wieliczka im Alter vollkommen übereinstimmen, daher mit dieser in das gleiche geologische Niveau gestellt werden müssen. Es findet dadurch eine längst gehegte und auch schon mehrfach ausgesprochene Ansicht (Fr. v. Hauer und Dr. Stache, Geologie Siebenbürgens pag. 102 ff.), welche schon durch das Auftreten des Salzes mitten in neogenen Tertiärgebilden höchst wahrscheinlich gemacht wurde, zum erstenmale ihre volle Bestätigung. Denn bisher boten weder die sehr verwirren und wenig aufgeschlossenen Lagerungsverhältnisse einen sichern Aufschluss, noch standen zur Bestätigung der gehegten Vermuthungen Petrefacten zu Gebote. Das als Einschluss im Salze von Vizakna und Thorda beobachtete bituminöse Holz hatte in dieser Beziehung keinen Werth. Es ist übrigens zu hoffen, dass jetzt nach gegebenem ersten Anstosse sich, gleichwie in Wieliczka unsre Kenntniss der organischen Reste des siebenbürgischen Steinsalzes bald in erfreulicher Weise erweitern wird.“

„Bei Maros-Ujvár war man im Schurfschachte Nr. VII. in einer Tiefe von $3\frac{1}{2}$ Klaftern in dem über der Palla liegenden Schotter auf einen Block kalkigen Conglomerates gestossen, welches in graulich gelbem bröcklichem Kalkcäment neben kleinen Kalksteingeschieben viele meist zerbrochene Schalen von Conchiferen und Gasteropoden umschloss. Der Species nach bestimmbar waren: *Corbula carinata* Dj. und *C. gibba* Ol., *Ervilia pusilla* Phil. (die häufigste der Versteinerungen), *Isocardia cor* L., *Avicula phalaenacea* Lam. (Brut?), *Bulla truncata* Adams, *Bullina Lajonkaireana* Baster., *Serpulorbis intortus* Lam., *Natica helicina* Brch., *Trochus patalus* Brch., *T. turricula* Eichw., *T. fanulum* Gmel., *T. (Monodonta) angulatus* Eichw., *Delphinula rotillaeformis* Grat.?, *Turritella Archimedis* Brongn., *Buccinum coloratum* Eichw. und *Cerithium pictum* Bast. Nebstdem beobachtete ich nicht näher bestimmbare Arten von *Vermilia*, *Cardium*, *Venus*, *Pecten* u. s. w. Alle diese fossilen Reste lassen das Gestein als dem Leithakalke angehörig erkennen.“

Was ich dieser Mittheilung der Forschungs-Resultate des Herrn Dr. Reuss über paläontologische Einschlüsse in der siebenbürgischen Salzablagerung beizufügen hätte, wäre nur der Wunsch, dass Leser dieser Blätter, die entweder siebenbürgische Salinenbeamten sind oder in der Nähe von im Betriebe stehenden Salinen domiciliren, dem von Herrn Dr. Reuss in Anregung gebrachten Gegenstand ihre Aufmerksamkeit schenken und sowohl Salzthone als auch Steinsalz selbst nach allen möglichen Nüancen einsammeln und zur Beförderung an Herrn Dr. Reuss an den Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt einsenden wollten. Die über die galizische Saline Wieliczka gewonnenen paläontologischen Resultate sind so höchst interessant, ja grossartig, dass sie zu den ausgedehntesten Nachforschungen in den siebenbürgischen Salinen auffordern, da bereits durch Herrn Reuss erfreuliche Resultate in dieser Richtung erzielt worden sind.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Neugeboren Johann Ludwig

Artikel/Article: [Paläontologische Findlinge in der siebenbürgischen Steinsalzablagerung 34-36](#)